

Kapp-Forschungspreis für Ökologische Ökonomie 2010

Lasse Loft

Der Mechanismus zur Vermeidung von Emissionen aus Entwaldung und Degradation (REDD) – Nachhaltige Umsetzung eines Klimaschutzinstrumentes

Masterarbeit im Studiengang Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement am Institute of Management der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, 2009

Intakte natürliche Wälder stellen eine Vielzahl an Ökosystemdienstleistungen bereit, die u.a. für den Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt sowie als Lebensgrundlage für jeden vierten Armen dieser Welt eine herausragende Bedeutung haben:

- Waldökosysteme speichern mit 638 Gt etwa die Hälfte des terrestrischen biologischen Kohlenstoffs. Allein die Emissionen aus Entwaldung in Brasilien und Indonesien entsprechen der Menge von 80 % der durch die Nutzung fossiler Brennstoffe in den Industriestaaten emittierten Treibhausgase.
- Mehr als die Hälfte der bekannten Tier- und Pflanzenarten sind in den tropischen Wäldern beheimatet.
- Mehr als eine Mrd. Menschen in Entwicklungsländern nutzen Bäume zur Nahrungsmittelproduktion, über zwei Mrd. Menschen nutzen hauptsächlich Brennholz zum Kochen und Heizen.

Die Fläche der globalen Wälder nimmt jedoch dramatisch ab. Bis heute sind bereits 45 % des ursprünglichen Waldbestandes der Erde verschwunden. Allein zwischen 1990 und 2005 ist weltweit eine Waldfläche von mehr als der dreifachen Größe Deutschlands vernichtet worden. Ein wesentlicher Grund für diese, nicht nachhaltige Nutzung der natürlichen Wälder liegt darin, dass eine Vielzahl der Ökosystemdienstleistungen in wirtschaftlichen Entscheidungen der über ihre Nutzung bestimmenden Akteure auf lokaler, regionaler oder globaler Ebene bisher kaum berücksichtigt werden. Hinsichtlich des Verlustes natürlicher Wälder handelt es sich damit um ein klassisches Beispiel der Externalisierung von Umweltkosten:

„in short, private profit maximization in these industries [lumber operations] has the effect of disregarding and sacrificing important protective functions of the forest and sets the stage for significant social costs.“ (K.W. Kapp)

Ein Ansatz, dem entgegen zu wirken liegt in der Schaffung marktähnlicher, wirtschaftlicher Anreizmechanismen für die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Im Rahmen des internationalen Klimaschutzregimes (UNFCCC) wird unter dem Akronym REDD+ über einen solchen Mechanismus für die Kohlenstoffspeicherung von Wäldern verhandelt. Entwicklungsländer, die bereit und in der Lage dazu sind, ihre Entwaldungsrate im Vergleich zu einem Referenzszenario zu reduzieren, sollen von den Industriestaaten für die dadurch vermiedenen Emissionen vergütet werden.

Die vorliegende Arbeit untersucht die wesentlichen Herausforderungen, die mit einer internationalen Regelung für eine nachhaltige Inwertsetzung der Ökosystemdienstleistung Kohlenstoffspeicherung in natürlichen Waldökosystemen im Rahmen eines solchen REDD-Mechanismus verbunden sind. Nach einer Einführung in die Problematik des Waldverlustes aus naturwissenschaftlicher, ökonomischer und rechtlicher Sicht behandelt die Arbeit notwendige ökologische, soziale und ökonomische Eckpunkte eines solchen Mechanismus und analysiert die ethischen Grundlagen, die in Form von Gerechtigkeits- und Verantwortungsprinzipien im internationalen Klimaschutzregime niedergelegt sind. Neben der darauf folgenden Darstellung technisch-methodischer Probleme liegt der Schwerpunkt auf der Frage, wie eine gerechte Ausgestaltung des Finanzierungs- und Transfersystems aussehen könnte, sowie ei-

nem Ausblick auf die Herausforderungen nationalstaatlicher Umsetzung in Entwicklungsländern, anhand zweier Fallbeispiele.

Download der Studie:

<http://nachhaltige-oekonomie.de/de/downloads-vortraege-u-veroeffentlichungen/160.html>

Kontakt: Dr. Lasse Loft, E-Mail: lasse.loft@t-online.de